



aktuell

ÄRZTE-NACHRICHTEN

Neu: Reha-Sport im Marienhospital

Mit Spaß zu einem besseren Körpergefühl

Orthopädische oder neurologische Erkrankungen wie ein Bandscheibenvorfall, Osteoporose oder Parkinson schränken die Bewegungsfähigkeit Betroffener stark ein. Das Marienhospital bietet jetzt Rehasport an. Das Training soll den Teilnehmern die Bewegung im Alltag wieder erleichtern.



Auch Übungen mit Kleingeräten wie etwa Hanteln gehören zum Training

Rehasport ist eine Bewegungstherapie, die in der Gruppe stattfindet. Die Teilnehmer schulen dabei Fähigkeiten wie Kraft, Ausdauer, Koordination und Gleichgewicht. „Bewegungen im Alltag sollen so erleichtert und Schmerzen gelindert werden“, erklärt Arne Kösterke. Der Physiotherapeut leitet die beiden Rehasport-Gruppen, die im September neu am Marienhospital gestartet sind.

Rehasport richtet sich vor allem an Patienten mit Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates – also etwa

Rheuma, Arthrose, chronischem Rückenschmerz oder einem Bandscheibenvorfall. „Aber auch bei neurologischen Krankheiten wie Parkinson oder Multiple Sklerose ist das Training sehr gut geeignet“, so der Physiotherapeut. Die Bewegungstherapie stelle dabei eine langfristige, begleitende Maßnahme zur medizinischen Behandlung dar.

Spaß am Sport in der Gruppe

„Spaß am Training in der Gruppe zu haben ist ein wichtiger Aspekt des Rehasports“, führt Arne Kösterke an. Eine

45-minütige Kurseinheit beginnt daher meist mit einem Bewegungsspiel. Es folgen Gymnastik- und Dehnübungen sowie entspannende Übungen zur Körperwahrnehmung.

Verordnung ist extrabudgetär

Um am Rehasport teilnehmen zu können, ist eine Verordnung des Haus- oder Facharztes nötig. Meist umfasst diese 50 Einheiten, die in maximal 18 Monaten zu absolvieren sind. Die Krankenkassen übernehmen die vollen Kosten. Für Ärzte ist die Verordnung extrabudgetär. Rehasport ist für alle Altersgruppen geeignet, die Teilnehmer müssen aber steh- und gehfähig sein.

► *Es bestehen zwei Rehasportgruppen (montags 15.00 Uhr, donnerstags 10.15 Uhr). Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Informationen und Anmeldung unter Telefon (07 11) 64 89-25 98. eik*



MARIENHOSPITAL
STUTTGART

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Tübingen



Ernst Steger ist bereits am Tag nach der OP wieder fit. Neben ihm Tochter und Enkelin, dahinter Chefarzt Dr. Klemm

Komplexer Eingriff an erweiterten Schlagadern

Neben der Bauchaorta waren bei Patient Ernst Steger auch die Beckengefäße vergrößert

Eine erweiterte Bauchschlagader muss in vielen Fällen operiert werden. Denn platzt sie, kann der Patient innerlich verbluten. Sind neben der Bauch- auch noch die Beckenschlagadern vergrößert, bedeutet das meist eine große offene Operation. Patient Ernst Steger blieb ein solch massiver Eingriff aber erspart.

Ernst Steger begrüßt mich mit einem kräftigen Handschlag und einem entspannten Lächeln. Der 74-jährige gebürtige Bayer liegt auf der Station P2a und hat gerade Besuch von Tochter und Enkelin. Besser gesagt: Er liegt gar nicht, sondern heißt mich im Stehen willkommen. Dann geht er fürs Foto zügigen Schritts mit seinem Besuch und mir auf den Balkon vor seinem Zimmer. Dass er tags zuvor eine große Gefäßoperation hinter sich gebracht hat, sieht man ihm nicht an. Der Grund dafür ist die besonders schonende OP-Methode, die bei Ernst Steger eingesetzt wurde.

Ohne großen Bauchschnitt

„Wir haben bei Herrn Steger endovaskulär operiert“, erläutert Dr. Klaus Klemm (M.Sc.*). Der Mediziner ist Ärztlicher Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie des Marienhospitals. Endovaskulär bedeutet „innerhalb eines Gefäßes“. Für einen endovaskulären Eingriff muss also nicht der Bauch aufgeschnitten werden. Es erfolgt vielmehr lediglich ein kleiner Einstich in ein Ge-

fäß im Leistenbereich. Durch dieses führt der Arzt ein künstliches Blutgefäß – eine sogenannte Endoprothese – in den Körper. Unter Röntgenkontrolle schiebt er diese bis in die geschädigte Schlagader des Patienten.

Blutgefäß aus Polyester

Die Endoprothese kleidet das ausgesackte Gefäß von innen aus und stellt sicher, dass es nicht platzen kann. Sie besteht aus einem Metallgeflecht, das mit wasser- und blutdichtem Polyester ummantelt ist.

Fast täglich hat Dr. Klemm mit Patienten im Alter von Ernst Steger zu tun, deren Bauchschlagader ausgesackt und erweitert ist. Männer sind häufiger betroffen als Frauen. Ursachen der Erkrankung sind Rauchen, Bluthochdruck oder – wie bei Ernst Steger – familiäre Veranlagung. „Wenn wir durch Ultraschalluntersuchungen erkennen, dass die Bauchaorta mehr als 5,5 Zentimeter dick ist oder sich ihr Durchmesser in einem Jahr um mehr als einen

Zentimeter vergrößert hat, sollte der Patient sich operieren lassen“, so Dr. Klemm. Denn sonst steigt die Gefahr, dass das Gefäß platzt und der Betroffene an inneren Blutungen stirbt.

„Rettete“ ihn die Klinikzeitschrift?

Dass seine Bauchschlagader erweitert war, wusste Ernst Steger seit einer Routineuntersuchung beim Hausarzt einige Monate zuvor.

Nach einer Herzoperation im Jahr 2008, bei der er wegen seiner schlechten Herzdurchblutung drei Bypässe erhalten hatte, lässt er sich regelmäßig bei seinem Arzt durchchecken.

„Bei der letzten Ultraschalluntersuchung eröffnete mir mein Doktor, dass meine Bauchschlagader vier Zentimeter dick ist und man das beobachten muss, damit sie nicht eines Tages platzt“, sagt er. Einige Wochen nach der Diagnose bei seinem Hausarzt kam Ernst Steger wegen starken Nasenblutens auf die HNO-Klinik des Marienhospitals. „Da habe ich in der Patientenzeitschrift des

Verhindern, dass das Gefäß platzt

Marienhospitals einen Artikel über die Risiken und die Behandlungsmöglichkeiten von Bauchaorten-Aneurysmen gelesen und beschlossen, das doch lieber mal von einem Facharzt anschauen zu lassen“, sagt er. Vielleicht hat ihm der zufällig entdeckte Artikel das Leben gerettet. Denn als er sich von Dr. Klemm untersuchen ließ, stellte dieser fest, dass der Umfang des Aneurysmas seit der Untersuchung beim Hausarzt in wenigen Monaten um 1,5 Zentimeter zugenommen hatte. Doch damit nicht genug. Bei der Untersuchung von Ernst Steger stellte Dr. Klemm auch noch fest, dass neben der Bauch- auch beide Beckenschlagadern des Patienten Aneurysmen mit Durchmessern von jeweils mehr als drei Zentimetern aufwiesen.

Möglichst geringes Operationsrisiko

„Jedes Aneurysma hätte für sich genommen schon einen Operationsgrund dargestellt“, so Dr. Klemm. Meist operiert man solche mehrfachen Gefäßerweiterungen über eine offene Operation mit großem Bauchschnitt. Die geschädigten Gefäßteile werden dabei entfernt und durch Kunststoffprothesen ersetzt. „Weil das Herz von Herrn Steger vorgeschädigt ist, wollten wir das Operationsrisiko aber möglichst gering halten“, so Dr. Klemm. Er entschied sich daher für das schonende endovaskuläre Verfahren. Den Ärzten gelang es in einem vierstündigen Eingriff, sowohl die beiden Beckenschlagadern als auch die Bauchschlagader mit einer Gefäßprothese auszukleiden.

Für Ernst Steger ging die Sache am Ende gut aus. Die Vollnarkose hat er bestens vertragen, schon am Tag nach dem Eingriff ist er schmerzfrei und bereit zum Interview, und tags drauf darf er nach Hause. Die abschließenden Aufnahmen mit einem Computertomografen zeigten nämlich, dass seine Y-förmige Endoprothese perfekt liegt und dicht ist. Ernst Steger ist erleichtert. „Ich war bis zur Rente Mechaniker bei Mahle und habe da Millionen Kolben für Automotoren gedreht. Nach einem arbeitsreichen Leben will ich meinen Ruhestand natürlich noch möglichst lange genießen können“, sagt er lächelnd.

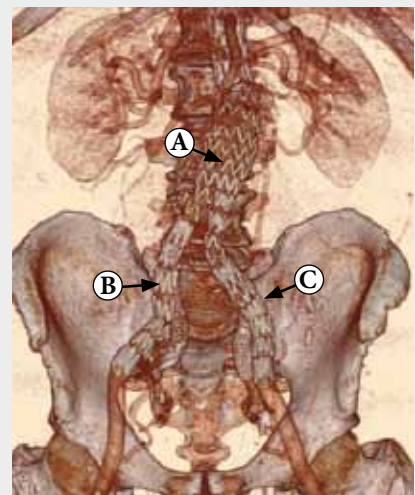
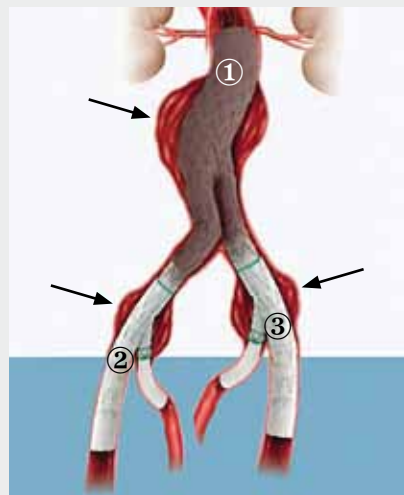
► Infos unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/gefasschirurgie; Telefon: (07 11) 64 89-83 41 rk

Drei Aneurysmen gleichzeitig operiert

Patient Ernst Steger litt nicht nur an einer häufig auftretenden Aussackung der Bauchschlagader (Fachbegriff: Bauchaorten-Aneurysma), sondern auch beide Beckenschlagadern wiesen lebensbedrohliche Erweiterungen auf. Dr. Klaus Klemm gelang es, alle drei Aneurysmen ohne großen Bauchschnitt, über einen einzigen kleinen Einschnitt in der Leistengegend, zu behandeln. Unbehandelt können Aneurysmen zu Gefäßrissen führen und damit zum Verbluten des Patienten.



Oben: Dr. Klemm erläutert Ernst Steger den Eingriff. Über einen kleinen Einschnitt in der Leiste des Patienten führt der Arzt eine flexible Röhre (1) durch ein Blutgefäß bis zur erweiterten Bauchschlagader. Auf einem Röntgenmonitor sieht der Arzt, wann die Röhre korrekt im erweiterten Gefäß liegt. Dann betätigt er einen Mechanismus, der dafür sorgt, dass die in der Röhre eng verpackte Endoprothese – also ein künstliches Blutgefäß – sich selbst entfaltet (2 und 3). Das Entfalten geschieht dadurch, dass sich ein flexibles Metallgerüst ausdehnt, welches in das künstliche Gefäß eingewoben ist. Das Blut fließt fortan durch die Endoprothese. Dies verhindert eine weitere Aussackung und ein späteres Platzen der Bauchschlagader.



Links eine Grafik, rechts eine „echte“ computertomografische Aufnahme der Gefäße Ernst Stegers nach der Operation. Links: Neben der Bauchschlagader (1), weisen auch beide Beckengefäße (2 und 3) Erweiterungen auf (Pfeile). Rechts: Bei Ernst Steger wurden gleichzeitig drei Aneurysmen ohne großen Bauchschnitt behandelt. Die drei Gefäßarme seines künstlichen neuen Gefäßes (A, B, C) sind wegen der integrierten Drähte gut zu erkennen.



Professor Schoeller hat im Freundschaftsbuch von Suki Luna (hier mit ihrer Mutter Sabrina) einen Ehrenplatz

Kleines „Weihnachtswunder“ im Marienhospital

Die kleine Suki Luna erhielt ihren Daumen zurück und liebt jetzt Einhörner über alles

Den 18. Dezember 2012 wird Familie Fensch wohl nie vergessen. Die dreijährige Tochter Suki Luna spielte im Garten und geriet mit der linken Hand in eine Obstmühle. Der Daumen wurde komplett abgetrennt. Am Ende ging die Geschichte aber gut aus, und Suki Luna liebt jetzt Einhörner über alles ...

Sabrina Fensch hatte am 18. Dezember 2012 gegen elf Uhr vierzig im Garten zu tun. Die Familie wohnt in Neuenstein, einer ländlichen Gemeinde bei Öhringen.

Daumen kam in die Obstmühle

Die Fenschs halten Hühner und Enten für den Eigenbedarf, und die dreijährige Tochter hat seit Kurzem ein eigenes Pony. „Als Futter für unsere Tiere verwenden wir Obst und Salat, die wir in einer Obstmühle zerkleinern. Norma-

lerweise macht das mein Bruder. An diesem Tag war er aber beruflich stark eingespannt. Weil ich selbst freihatte, bat er mich daher, dass ich die Futterherstellung ausnahmsweise übernehme“, so die Fleischereifachverkäuferin.

Dem Sohn den Schnuller geben

Ihre dreijährige Tochter und ihren einjährigen Sohn nahm sie mit in den Garten. „Ich war mit dem Mahlen des Futters fast fertig, als mein Sohn plötzlich weinte, weil er seinen Schnuller

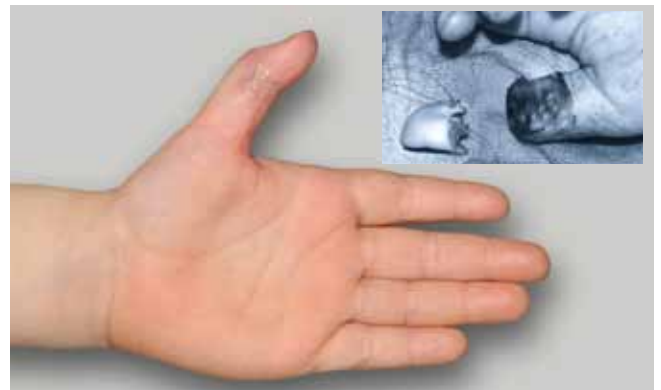
wollte. Ich schaltete die Maschine aus und ging zu ihm, um ihm den Schnuller in den Mund zu stecken“, erinnert sich die alleinerziehende Mutter.

Keine Träne vergossen

Als sie sich Sekunden später wieder der Maschine zuwandte, sah sie, dass ihre Tochter an der linken Hand blutete. „Sie schrie oder weinte aber nicht, und im ersten Moment wunderte ich mich nur über das viele Blut“, sagt Sabrina Fensch. „Dann sah ich, dass ihr Dau-



Suki Luna mit ihrer Mutter direkt nach der Einlieferung ins Marienhospital



Der abgetrennte linke Daumen vor der Replantation (oben) und das Ergebnis drei Monate nach der Operation

men fehlte.“ Das Kind musste mit der Hand in die noch nachlaufende Maschine geraten sein. Geistesgegenwärtig wickelte Sabrina Fensch eine Jacke um die stark blutende Wunde und lief mit den Kindern ins Haus ihrer Nachbarn. Minuten später forderte ihre Tante, die von den Nachbarn alarmiert worden war, einen Krankenwagen an.

Per Hubschrauber nach Stuttgart

„Die Sanitäter waren schnell da, und zunächst sagten sie, wir würden ins Krankenhaus nach Schwäbisch Hall gebracht. Dann hieß es aber, dort könne man den Finger meiner Tochter vermutlich nicht retten. Man werde uns deshalb nach Stuttgart fliegen, weil im Marienhospital Replantationsexperten arbeiten.“ Der Krankenwagen steuerte den Sportplatz im benachbarten Eschelbach an. „Dort nahm uns ein Rettungshubschrauber auf. Eine halbe Stunde später landeten wir auf dem Dach des Marienhospitals. Gottlob hatte ich den abgetrennten Daumen mitgenommen, und die Sanitäter steckten ihn gleich in einen Kühlbeutel.“ Suki Luna erinnert sich noch gut an den Flug. „Wir haben von oben Omis Haus gesehen“, erzählt sie stolz. Schmerzen habe sie die ganze Zeit über nicht gehabt und keine einzige Träne vergossen, so ihre Mutter. „Sie stand wahrscheinlich unter Schock, und im Krankenwagen hat sie sicher ein Schmerz- und Beruhigungsmittel bekommen“, vermutet Professor Dr. Thomas Schoeller. Er ist Ärztlicher Direktor der „Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie“ am Marienhospital. In einer dreistündigen Operation unter dem Mikroskop nähte



Suki Luna und ihr neues Einhorn bei ihrer Entlassung an Heiligabend

er seiner tapferen kleinen Patientin den Daumen wieder an, verband Knochen, Blutgefäße, Sehnen und Nerven miteinander. „Nach einem solchen Eingriff beginnt dann das Warten, ob der Finger wieder rosig wird. Das ist ein Zeichen, dass er richtig durchblutet ist und anwächst“, so der Replantationsexperte. Suki Lunas Daumen war nach der Operation zwar wieder gut durchblutet. „Aber normalerweise bleibt ein Patient danach noch mindestens acht Tage im Krankenhaus, damit wir beobachten können, ob die Durchblutung auch nachhaltig stabil bleibt“, so Thomas Schoeller. „Aber für so ein kleines Mädchen und seine Familie ist Weihnachten natürlich ein ganz besonders wichtiges Fest. Deshalb haben wir entschieden, dass wir eine frühzeitige Entlassung an Heiligabend verantworten konnten.“

Zur Einhornexpertin geworden

Suki Luna war ihm und seinem gesamten Ärzte- und Pflgeteam inzwischen so sehr ans Herz gewachsen, dass er sie nicht ohne Weihnachtsgeschenk gehen lassen wollte. „Zum Abschied schenkte ihr Professor Schoeller ein Plüsch-Einhorn, das wir immer ihr Schicksalspony nennen“, lächelt ihre Mutter. „Sie liebt inzwischen Einhörner über alles und ist eine richtige Einhornexpertin geworden.“

Marienhospital-Freundschaftsbuch

Nach der geglückten Operation musste Suki Luna noch mehrere Male ins Marienhospital kommen; zum Entfernen der metallenen Verbindungsstifte, welche die Knochenstücke ihres Daumens einige Wochen lang zusammenhalten mussten und zur Verpflanzung von Nerven aus dem Unterarm in den geretteten Daumen – „damit sie ihr Tast- und Schmerzempfinden in der Daumenspitze zurückerlangt“, erläutert Professor Schoeller. Ein vorerst letzter Eingriff erfolgte Ende Juli. „Wir haben Suki Lunas Daumensehne ein wenig gerafft, um die Streckfunktion des Fingers noch zu verbessern“, erklärt der Mediziner. Es könnte sein, dass im Laufe ihres Wachstums noch weitere Klinikaufenthalte nötig werden. „Aber mit etwas Glück wächst der replantierte Daumen normal mit“, hofft Thomas Schoeller.

Zu jedem Klinikbesuch bringt Suki Luna nicht nur ihr Einhorn mit, sondern auch ihr spezielles „Marienhospital-Freundschaftsbuch“. In diesem mittlerweile prall gefüllten Erinnerungsstück haben sich alle Ärzte, Schwestern und sonstigen Mitarbeiter, denen sie bei ihren Klinikaufhalten begegnet ist, mit Fotos und Texten verewigt. Doch selbst ohne Freundschaftsbuch und „Schicksalspony“ würde die Weihnachtszeit des Jahres 2012 Suki Luna und ihrer Familie sicher lebenslang in Erinnerung bleiben. rk

Die Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie

Die kleine Suki Luna wurde an der „Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie“ des Marienhospitals operiert. In der 44-Betten-Abteilung sind 15 Ärztinnen und Ärzte tätig. Jährlich werden dort rund 1500 Patienten stationär behandelt. In der Öffentlichkeit ist die Klinik durch spektakuläre Fälle bekannt. Denn schon oft wurden hier Menschen Finger, Zehen oder gar die ganze Hand replantiert, die diese durch Unfälle oder Verbrechen verloren hatten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Operation der weiblichen Brust nach einer Krebstherapie oder aus ästhetischen Gründen. Arbeitsgebiete der Klinik sind zudem unter anderem die Behandlung von Erkrankungen der Hand (wie etwa Arthrosen oder Karpaltunnelsyndrom), Gesichtslähmungen und Bindegewebskrebs.

Wer sich an der Klinik behandeln lassen möchte, benötigt die Überweisung eines Chirurgen oder Orthopäden. Für ein Beratungsgespräch genügt die Überweisung des Hausarztes. Privat Versicherte und Selbstzahler können sich auch ohne Überweisung behandeln lassen. Das gleiche gilt für Notfallpatienten, die Tag und Nacht ohne Voranmeldung kommen können.

Nähere Informationen unter www.marienhospital-stuttgart.de/fachbereiche/hand-mikro-und-rekonstruktive-brustchirurgie. Telefon für Terminvereinbarungen: (07 11) 64 89-82 21. E-Mail: hmb@vinzenz.de



Was andere über uns schreiben

Das Marienhospital in den Medien

Vom Projekt „Sonnenkinder“ bis zur aktuellen Neubauphase im Marienhospital: Hier einige Ausschnitte aus Presse-Artikeln, in denen das Marienhospital in den letzten Monaten zitiert worden ist.

► *Cannstatter Zeitung*, 18. Juli: **Projekt „Sonnenkinder“ sucht Ehrenamtliche.** „Sonnenkinder“ bietet Frauen, die im Marienhospital oder der St. Anna Klinik ein Kind zur Welt bringen, Beratung und Unterstützung an. Hebammen, Familiengesundheitspflegerinnen und Sozialpädagoginnen informieren über Angebote für Kinder und Familien in Stuttgart und begleiten die Familie während des ersten Lebensjahres ihres Kindes. Für die Begleitung von Familien aus fast allen Teilen der Welt sucht das hauptamtliche Sonnenkinder-Team Frauen aller Nationalitäten, die Erfahrung im Umgang mit Babys und Kleinkindern haben.

Wer Interesse an diesem Ehrenamt hat und regelmäßig zwei bis drei Stunden Zeit pro Woche aufbringen kann, kann sich an Irena Bauer oder Inge Himmel von der Jugend- und Familienhilfe des Caritasverbandes unter Telefon 60 17 03-12 wenden.

► *Katholisches Sonntagsblatt*, 28. Juli: **Dich schickt der Himmel.** Unter dem Motto „Dich schickt der Himmel“ haben die Vinzentinerinnen von Untermarchtal (*die Trägerinnen des Marienhospitals; Anmerkung der Redaktion*) Familien und Alleinerziehende zu ihrem „Fest der Begegnung“ eingeladen. Bei einem Sägewettbewerb konnten die Kinder und Jugendlichen ihre Kräfte messen oder sich von den Ordensfrauen ihre Gesichter bemalen lassen. Für die Eltern stand ein Impulsreferat auf dem Programm. „Mit Kindern christ-

lich leben in einem säkularen Umfeld“, so das Thema des Vortrags, den viel Eltern interessiert verfolgten.

► *Stuttgart-Süd-Info*, 30. Juli: **Diabetes-Infostunde.** Das Patienten-Informationszentrum des Marienhospitals veranstaltet jeweils am ersten Dienstag des Monats ab 15.00 Uhr eine Diabetes-Infostunde. Experten der Diabetesberatung des Marienhospitals informieren über typische Themen, die mit Diabetes in Zusammenhang stehen. Anschließend besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

► *Lebendiger Süden*, August 2013: **Energiesparer.** 1,8 Millionen Euro gibt das Marienhospital jedes Jahr für Strom aus. Deshalb installiert das Krankenhaus bis Ende nächsten Jahres ein Blockheizkraftwerk, das den Strombedarf fast vollständig decken soll. Das „Werk“ nimmt nicht viel mehr Platz in Anspruch als eine Heizungsanlage und ist in der Böheimstraße 42 gegenüber dem Marienhospital untergebracht. Das neue System produziert als Nebenprodukte Dampf und heißes Wasser und sorgt mit seiner Abwärme auch für die Gebäudeheizung und – man wundert sich – für die Kühlung von 600 000 Liter Wasser für die Klimaanlage.

► *Stuttgarter Nachrichten*, 14. August: **Schönheitschirurg warnt vor falscher Schönheitschirurgie.** Das Marienhospital informiert über schönheitschirurgische Operationen im Gesicht. Der

Chirurg Wolfgang Gubisch wird an diesem Mittwoch Patientenfragen beantworten. Gubisch leitet ein achtköpfiges Team für plastische Chirurgie im Marienhospital. Dort müssen täglich Menschen behandelt werden, die Operateure andernorts fehlerhaft behandelt hätten, heißt es in der Ankündigung.

► *Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten*, 21. August: **Informationen zum Stillen.** Fragen rund ums Stillen werden beim Stillcafé im Haus der Katholischen Kirche, Königstraße 7, beantwortet. Schwangere Frauen, Mütter und ihre Babys sind herzlich willkommen. Veranstalter ist das Familienzentrum des Marienhospitals. Das Stillcafé findet zweimal im Monat immer mittwochs von 10.00 bis 11.30 Uhr statt.

► *Stuttgarter Zeitung, Stuttgarter Nachrichten*, 23. August: **Der Empfang ist bereits umgestaltet.** Die gemeinnützige Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH investiert 40 Millionen Euro in den Umbau und die Erweiterung der OP- und Intensivabteilung des Marienhospitals Stuttgart. Hinzu kommen Kosten in Höhe von 6,5 Millionen Euro für ein Blockheizkraftwerk, das künftig den Strombedarf des Krankenhauses fast vollständig abdecken soll. Nach der Fertigstellung all dieser Projekte steht das nächste bereits fest: die Umgestaltung der Ambulanz.

► *Zahnärzteblatt Baden-Württemberg, August/September:* **Zahnarzt-Azubis zu Gast im Marienhospital.** Achtzehn angehende Zahnmedizinische Mitarbeiterinnen der Oscar-Wacker-Schule, Ludwigsburg, besuchten Ende Juni die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) des Marienhospitals Stuttgart. Die fachkundige Führung übernahm Privatdozent Dr. Dr. Thomas Fillies, der Ärztliche Direktor der MKG. Das Highlight war der Besuch im OP mit vorheriger OP-Einkleidung in der Schleuse. rk

Fachveranstaltungen

Vielfältiges Veranstaltungsangebot von Atemwegstumoren bis Schmerztherapie

Zu den folgenden Veranstaltungen sind niedergelassene Medizinerinnen und Mediziner herzlich ins Marienhospital eingeladen. Wenn nicht anders angegeben, ist die Teilnahme kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich.

► **Fortschritte bei der Diagnostik und Therapie von Tumoren der Atemwege.** Leitung: Professor Dr. Claudio Denzlinger, Ärztlicher Direktor des Zentrums für innere Medizin III am Marienhospital. Anmeldung erforderlich unter Telefon (07 11) 64 89-81 01. Veranstaltungsort: Aula des Bildungszentrums, Eierstraße 55. 4 CME-Punkte. *Mittwoch, 16. Oktober, 17.30 Uhr.*

► **Kurs „Klinische Diabetologie“.** Der 80 Stunden-Kurs ist Voraussetzung für die Anerkennung als Diabetologe DDG. Er ist ein Angebot der Deutschen Diabetes Gesellschaft. Dort ist auch eine Voranmeldung erforderlich.

Weitere Informationen auf www.deutsche-diabetes-gesellschaft.de. Leitung: Professor Dr. Monika Kellerer, Zentrum für innere Medizin I des Marienhospitals und andere. *Teil 1: Mon-*

tag, 21. Oktober bis Freitag, 25. Oktober. Teil 2: Montag, 18. November bis Freitag, 22. November.

► **Gangstörungen in der Neurologie.** Veranstaltung aus der Reihe *Mittwochskolloquien der Neurologie.* Veranstalter: Klinik für Neurologie des Marienhospitals. Referent: Professor Dr. Hansjörg Bänzner, Klinikum Stuttgart, Bürgerhospital. Veranstaltungsort: Konferenzraum, Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangsebene M0. 3 CME-Punkte. *Mittwoch, 23. Oktober, 19.00 bis 21.00 Uhr.*

► **Schmerzkonferenz mit Patienten-**

vorstellung. Die Teilnehmer besprechen gemeinsam mit betroffenen Patienten die Behandlung von Schmerzen, die sich schwer therapieren lassen. Leitung: Oberarzt Dr. Ulrich Köster, Schmerztherapeut am

Marienhospital. Nähere Informationen unter Telefon (07 11) 64 89-27 22 oder per E-Mail an ingrid.dixon@vinzenz.de. 3 CME-Punkte. Veranstaltungsort: Radiologie-Demoraum, Hauptgebäude Sankt Maria, Ebene M1. *Mittwoch, 13. November, 18.00 bis 20.00 Uhr.*

► **Geburtshilfe - praxisrelevantes Update für niedergelassene Ärzte und Hebammen.** Veranstalter: Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe des Marienhospitals. Veranstaltungsort: Konferenzraum, Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangsebene M0. 3 CME-Punkte. *Mittwoch, 13. November, 18.00 bis 20.45 Uhr*

► **Was Sie schon immer über Placebos wissen wollten.** Veranstaltung aus der Reihe *Mittwochskolloquien der Neurologie.* Veranstalter: Klinik für Neurologie des Marienhospitals. Referentin: PD Dr. Ulrike Bingel, Oberärztin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Veranstaltungsort: Konferenzraum, Hauptgebäude Sankt Maria, Eingangsebene M0. 3 CME-Punkte. *Mittwoch, 27. November, 19.00 bis 20.30 Uhr.* rk



Kompletter Veranstaltungskalender auf www.marienhospital-stuttgart.de

Impressum

HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH
Sitz: Stuttgart
HRB Stuttgart 18126
Geschäftsführer: Markus Mord,
Diplom-Betriebswirt (BA)

Telefonzentrale Marienhospital:
(07 11) 64 89-0

Internet-Homepage:
www.marienhospital-stuttgart.de

REDAKTION,

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT
Marienhospital Stuttgart
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Kruse, Eileen Kaiser
Böheimstraße 37
70199 Stuttgart
Telefon: (07 11) 64 89-20 40
Telefax: (07 11) 64 89-31 47
E-Mail: rainer.kruse@vinzenz.de

FOTOS, SOWEIT NICHT VON
RAINER KRUSE ODER EILEEN KAISER:

Titelseite oben links: Silicya Roth;
Titelseite oben, 2. von rechts:
Luftbild Brugger;

Titelseite Mitte: Stratavision;
S. 4 unten, S. 5: Jasmina
Mirasevic

DRUCK

Offizin Chr. Scheufele
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 4000 Exemplare

Abgabe kostenlos

aktuell erscheint viermal
jährlich, die nächste Ausgabe
im Januar 2014.

Wir möchten Ihnen die Kontaktaufnahme zum Marienhospital so leicht wie möglich machen. Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht in der Liste finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage www.marienhospital-stuttgart.de.

► **Fachkliniken und -zentren**

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de

Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie

inklusive interdisziplinäre Intermediate-Care-Station; Prof. Dr. René Schmidt; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: anaesthesie@vinzenz.de

Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie

Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Ingrid Nagel; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: radiologie@vinzenz.de

Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie

Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -83 42; E-Mail: gefaesschirurgie@vinzenz.de

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: frauenklinik@vinzenz.de

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Chef-arztsekretariat Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: hno@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin I

Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: innere1@vinzenz.de

Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin; Dr. Sebastian Hoeft; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: innere1@vinzenz.de

Angiologie, internistische Intensivmedizin; Dr. Yves Oberländer; Tel.:

(07 11) 64 89-21 02; E-Mail: yves.oberlaender@vinzenz.de

Kardiologie; Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: kardiologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin II

Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Schlafmedizin, Schlaflabor; Dr. Stefan Reinecke MBA, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Anke Kutter; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22, E-Mail: stefan.reinecke@vinzenz.de; Sekretariat Dr. Wellhäußer: Birgit Schmid; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax -21 13; E-Mail: gastroenterologie@vinzenz.de

Zentrum für innere Medizin III

Onkologie, Palliativmedizin, Hämatologie; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Fanny Matussek; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: inn3@vinzenz.de

Klinik für Neurologie

mit Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Sekretariat: Barbara Schneck; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: neurologie@vinzenz.de

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Prof. Dr. Ulrich Liener; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03; Fax: -22 27; E-Mail: unfallchirurgie@vinzenz.de

Zentrum plastische Chirurgie

Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Prof. Dr. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 21; Fax: -82 22; E-Mail: hmb@vinzenz.de

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Prof. Dr. Wolfgang Gubisch; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: plg@vinzenz.de

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; PD Dr. Dr. Thomas

Fillies; Sekretariat: Elfi Zieschang-Buck; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: mkg@vinzenz.de

Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin

Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 05; E-Mail: strahlentherapie@vinzenz.de

► **Medizinisches Versorgungszentrum**

PD Dr. Susanne Martina Eschmann, Tel.: (07 11) 64 89-26 40; Fax: -26 46; E-Mail: nuklearmedizin@vinzenz.de

► **Interdisziplinäre Zentren**

Das Marienhospital verfügt über folgende interdisziplinäre Spezialzentren, die teilweise mit externen Medizinern kooperieren:

Brustzentrum; Kontakt: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: brustzentrum@vinzenz.de;

Darmzentrum; Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: darmzentrum@vinzenz.de;

Gefäß- und Shuntzentrum; Kontakt: siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie; E-Mail: gefaesszentrum@vinzenz.de;

Myomzentrum; Kontakt: siehe Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie sowie Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe;

Neuromuskuläres Zentrum; Kontakt: siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: alfred.lindner@vinzenz.de;

Onkologisches Zentrum; Kontakt: siehe Zentrum für innere Medizin III; E-Mail: onkologischeszentrum@vinzenz.de;

Pankreaszentrum; Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: pankreaszentrum@vinzenz.de;

Shuntzentrum; Kontakt: siehe Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie;

Wirbelsäulenzentrum; Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Alterstraumatologie;** Kontakt siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie; **Zentrum für Schwerbrandverletzte;** Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie